

Themen in dieser Ausgabe

- D4Dairy: Erstes Jahrestreffen in Wien
- FoKUHs: bereits 20 000 Typisierungen!
- Österreich: Zuwachs bei Melkroboter

Inhalt

D4Dairy: Erstes Jahrestreffen in Wien	1
FoKUHs: bereits 20 000 Typisierungen!	2
Österreich: Zuwachs bei Melkroboter	3
Spanischer Holsteinzuchtbetrieb setzt auf österreichisches Fleckvieh	4
Am 1. Juni ist Weltmilchtag	5
Leistungskontrolle: ICAR-Audit erfolgreich bestanden	
Jungzüchterprofi: Schwerpunkt Fleischrinder	6
Ukraine-Forum in Wien	
Serbien: Viel Beachtung für österreichische Tiere	
Kolumbien: Fleckviehnation in Lateinamerika	7
1. Fleckviehtag in Toledo, Spanien	
150 Jahre Murbodner-Zucht	
Jungzüchterprofi-I-Kuh Workshop	

D4DAIRY: ERSTES JAHRESTREFFEN IN WIEN

Das erste [D4Dairy](#) Jahresmeeting fand am 22. Mai 2019 am Complexity Science Hub (CSH) in Wien statt. Dieses wurde genutzt, um Synergien zwischen den Projektpartnern weiter auszubauen und den Mehrwert aus Digitalisierung für die Landwirte und den beteiligten Partnern zu erreichen. Die Vorbereitungen für die Piloterhebungen, an denen Betriebe mit Ausstattungen von Partnerfirmen teilnehmen können, laufen bereits auf Hochtouren. Maßnahmen zur verbesserten Kommunikation zwischen den Systemen und dem Rinderdatenverbund RDV sind bereits in Umsetzung.

Der Präsident des CSH und diesjähriger Gastgeber des Treffens, Univ.-Prof. DDr. Stefan **Thurner**, stellte die Aufgaben und die Forschungsbereiche des CSH vor. „Derart große Datenmengen zu verarbeiten, zu analysieren und dann sinnvolle Prognosen zu machen, gehört zu den wesentlichen Aufgaben des CSH. Über das Projekt [D4Dairy](#) können wir über die Zusammenführung sämtlicher Daten aus den verschiedensten Bereichen, komplexe Analysen durchführen und Zusammenhänge aufspüren. Die Vielzahl der Daten erlaubt es uns, vielleicht unerwartete Zusammenhänge zu erkennen.

Damit kann man so etwas wie ‚personalized medicine‘ für Kühe machen, und das mit weitaus besseren Daten als beim Menschen“, so der Wissenschaftler des Jahres 2017.

2 Areas, 9 Projekte

Um ein derart umfassendes Netzwerk gut strukturiert abzarbeiten, ist dieses Projekt unter Konsortialleiterin Dr. Christa **Egger-Danner** in zwei



D4Dairy

Teilbereiche, den sogenannten Areas, gegliedert, die einerseits von Priv.-Doz. Dr. Birgit **Fürst-Waltl** (BOKU, Institut für Nutztierwissenschaften) und andererseits von Univ.-Prof. Dr. Thomas **Wittek** (VetMedUni Wien, Universitätsklinik für Wiederkäuer) geleitet

werden. Die Areas selbst sind wiederum in neun Teilprojekte gliedert. Jedem Teilprojekt wurde bei der Präsentation des aktuellen Projektfortschrittes Zeit eingeräumt, um einen aktuellen und gesamten Überblick über den Projektverlauf zu erhalten. Die neun Teilprojekte umfassen die Bereiche Digitalisierung, Datenintegration, Aufbau von Schnittstellen, Online-Tools zur Verbesserung des Herdenmanagements, Förderung von Maßnahmen zur Verringerung des Antibiotikaeinsatzes, Big Data Analysen zur Früherkennung von Krankhei-



Nahezu alle 44 Projektpartner aus Wissenschaft und Wirtschaft waren zum 1. Jahrestreffen von D4Dairy am 22. Mai 2019 ins CSH nach Wien gekommen.

Foto: ZuchtData/Steininger



DDr. Stefan Thurner (Complexity Science Hub-CSH – MedUni Wien, österreichischer Wissenschaftler des Jahres 2017) stellte als Gastgeber des diesjährigen D4Dairy-Jahrestreffens einerseits die Aufgaben des CSH und andererseits Ergebnisse aus der Komplexitätsforschung der vergangenen Jahre.
Foto: ZAR



Dr. Christa Egger-Danner (Konsortialleitung D4Dairy, ZuchtData) dankte für die bisherige ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern und gab einen ersten Überblick zu den insgesamt 100 Pilotbetrieben für die Bereiche Genetik und Genomik, Fütterung, Stallklima, Herdenmanagement und Mykotoxine.
Foto: ZuchtData/Steininger



Mit einer Ohrstanze der Firma Allflex - die Allflex Livestock Intelligence ist auch Partner im Projekt D4Dairy - wird genetisches Material (DNA) entnommen, das im Austrian Institute of Technology (AIT) in Tulln extrahiert und von der Gene Control in München ausgewertet.
Foto: ZAR

ten über genetische Marker oder Infrarot-Spektraldaten aus der Milch, Auswirkungen des Stallklimas auf Leistung, Gesundheit und Tierwohl, Weiterentwicklung im Bereich der Genetik und Genomik, Nachweis von Mykotoxin in Futtermitteln und Auswirkung auf Milchleistung und Fruchtbarkeit, den Bereich Datenschutz sowie der Bereich Wissenstransfer, um die Forschungsergebnisse einer breiten Basis zur Verfügung zu stellen.

Das soll erreicht werden

„Um den Mehrwert für den Bauern zu erzielen, ist es ein wesentliches Ziel von [D4Dairy](#), Informationen entlang der Wertschöpfungskette Milch zu vernetzen und Synergien für alle beteiligten Projektpartner zu generieren. Verbesserte Kommunikation und Datenaustausch zwischen Systemen am Betrieb und externen Daten hat als Ziel, dass jeder Datensatz nur jeweils einmal erfasst werden muss. Durch die Datenzusammenführung und über komplexe Analysen sollen neue und umfangreiche Erkenntnisse auf Tier-

gesundheit und Tierwohl gewonnen werden“, so Dr. Christa **Egger-Danner** (ZuchtData), Leiterin des D4Dairy-Konsortiums. Für derartige Datenmengen ist das CSH gefragt, um Nutzen aus den umfangreichen Informationen zu generieren. Das soll neue und bessere Parameter für die Zucht liefern, die dann wiederum in die Zuchtwertschätzung einfließen sollen. Die Erkenntnisse aus dem Projekt sollen bessere Werkzeuge zur Früherkennung von Krankheiten und die Optimierung des Herdenmanagements (Fütterung ...) liefern, die dem Landwirt mittels praktikabler Softwaretools zur Verfügung gestellt werden. So kann sich die österreichische Landwirtschaft mit ihren Stärken, wie einer hohen Tiergesundheit, einem geringen Antibiotikaeinsatz sowie ökologischem Fußabdruck, im internationalen Markt positionieren. Alle Infos zum aktuellen Projektverlauf sowie der beteiligten Wissenschafts- und Projektpartner erhalten Sie auf www.d4dairy.com

FoKUHs: BEREITS 20.000 TYPISIERUNGEN!

Nach dem erfolgreichen einstimmigen Beschluss der Agrarreferentenkonferenz im Herbst 2017 konnte das Projekt FoKUHs bereits im Jänner 2018 erfolgreich gestartet werden. Das Ziel des Projekts ist die Förderung und Verbreitung der Herdengenotypisierung bei österreichischen Zuchtbetrieben. Damit soll die Nutzung der Genominformation für die Zuchtarbeit am Betrieb verstärkt und damit die Rentabilität der Rinderhaltung verbessert werden. Im Bereich der Genomik soll Zuchtwertschätzungen für bestehende und neue Gesundheitsmerkmale (Klauen, Stoffwechsel) etabliert und ganz allgemein die Sicherheit und Stabilität der Genomzuchtwerte ver-

bessert werden. „Das Projekt FoKUHs ist für die RINDERZUCHT AUSTRIA ein Schlüsselprojekt zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Rinderzucht“, zeigt sich Projektleiter DI Martin **Stegfellner** erfreut und dankt in diesem Zusammenhang der Agrarlandesrätekonferenz für das zur Verfügungstellen von Bundes- und Ländermittel im Rahmen der „Sonderrichtlinie zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft. „Mit dem Stand Juni 2019 wurden insgesamt bereits 20.607 Genotypisierungen über FoKUHs durchgeführt. Davon entfallen knapp 16.000 auf Fleckvieh, 1.760 auf Braunvieh und 2.885 auf die Ras-



se Holstein Friesian. Im Bereich der Erfassung von Phänotypendaten wurden bisher 6.300 Ketose Tests, 16.700 Klauenpflagedaten, 5300 lineare Beschreibungen und valide Gesundheitsdaten mit tierärztlichen Diagnosen von über 300 Betrieben“, so Dr. Hermann **Schwarzenbacher**, der wissenschaftliche Leiter des Projektes. Derzeit nehmen insgesamt 463 Betriebe teil. Davon entfallen 346 Betriebe auf die Rasse Fleckvieh, 57 auf Braunvieh und 60 auf die Rasse Holstein, die über FoKUHs am Herdentypisierungsprojekt KuhVision teilnehmen. Insgesamt sollen auf diesen Betrieben nächsten 4,5 Jahren 48.000 Genotypisierungen durchgeführt werden. Züchter die am Projekt teilnehmen, können bis zu 100% ihrer weiblichen Nachzucht zu einem reduzierten Preis von € 24 über das Projekt genotypisieren. Als Gegenleistung verpflichten sich die Betriebe unter anderem zur Einhaltung eines Besamungsanteils mit genomischen Jungvererbern von mindestens 75%, zur vollständigen Erfassung der Gesundheits- und Klauenpflagedaten und zur Durchführung von jeweils zwei Ketotests bei allen erstlaktierenden Kühen. Die Zuchtverbände führen außerdem eine lineare

Beschreibung bei allen Erstlingskühen durch.

Weiterentwicklung der genomischen Zuchtwertschätzung

„Für die genomische Zuchtwertschätzung soll das Projekt die Datengrundlage für den Übergang der derzeitigen Stier-Lernstichprobe hin zu einer kombinierten Lernstichprobe von Stieren und Kühen liefern. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Bereich der Gesundheitsmerkmale gelegt, wobei die bereits bisher erfassten tierärztlichen Diagnosen durch Klauenpflagedaten und Daten aus dem Bereich Stoffwechsel ergänzt werden sollen. In den nächsten Jahren wird die Schätzmethodik stufenweise auf die Single-Step Zuchtwertschätzung umgestellt. Dies ist die derzeit modernste Variante der genomischen Zuchtwertschätzung und erlaubt die optimale Einbeziehung von Kühen in die Lernstichprobe“, berichtet Schwarzenbacher. In einem weiteren Arbeitspaket sollen für den Züchter nützliche Online-Tools im Rinderdatenverbund RDV der LKV Herdenmanager, die RDV-APP sowie neue Züchter-Apps entwickelt werden, welche die Zuchtarbeit auf den Betrieben mit Genomdaten unterstützen sollen.



Mit den Experten der Zuchtverbände werden die Ergebnisse der Herdentypisierungen gemeinsam mit dem Züchter analysiert und weitere Maßnahmen besprochen. Foto: ZAR

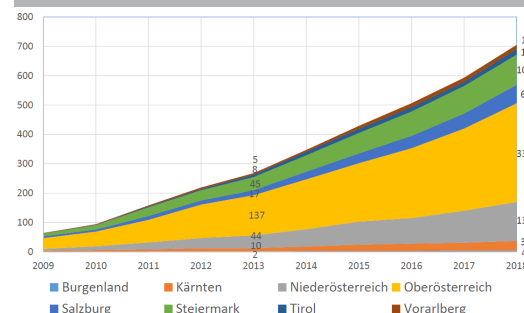


Im AIT (Austrian Institute of Technology) in Tulln extrahieren Pipettierroboter die DNA-Proben, die von den MitarbeiterInnen der Zuchtverbände vorwiegend bei Kühen, Kalbinnen und Kälbern entnommen werden. Unter der Nutzung modernster Technologien bleibt die österreichische Rinderzucht international konkurrenzfähig. Foto: AIT

ÖSTERREICH: ZUWACHS BEI MELKROBOTER

Die Anzahl Automatischer Melksysteme (AMS) in Österreich nimmt auch 2018 stark zu. So wurden Österreichweit 112 neue AMS auf den Betrieben installiert, das ist ein Zuwachs von 19%. Mit Ende des Vorjahres gab es bereits 705 AMS, die auf den österreichischen Betrieben im Einsatz waren. Davon stehen 336 in Oberösterreich, das ist knapp die Hälfte (47,7%) aller Anlagen. Mit großem Abstand folgen die Bundesländer Niederösterreich mit 133 Stk. bzw. einem Anteil von 18,9% sowie die Steiermark mit 103 (14,6%). Gemessen an den Milchproduzenten sind in Österreich 2,4% der

Betriebe mit einem AMS ausgestattet. Diese spielen auch im Projekt [D4Dairy](#) eine wesentliche Rolle, dessen Ziel es ist, Systeme stärker zu vernetzen und Mehrfacheingaben zu reduzieren. Aus der Zusammenführung von Daten sollen aussagekräftigere Hilfestellungen für die Betriebe entwickelt werden. Begleitend zum Projekt [D4Dairy](#) ist es geplant, Schnittstellen zu AMS aufzubauen und so einen reibungslosen Datenaustausch zwischen den Herstellern und dem Rinderdatenverbund RDV zu gewährleisten. Nähere Infos unter www.d4dairy.com



Entwicklung der Inbetriebnahme von AMS in Österreich nach Bundesländern in den letzten 10 Jahren.

Grafik: ZAR, Quelle: Rinderdatenverbund RDV

Spanischer Holsteinzuchtbetrieb setzt auf österreichisches Fleckvieh

Der spanische Holsteinzuchtbetrieb Ganadería EL Prado SL befindet sich in Guadamur/Toledo, etwa 100 km südwestlich von Madrid. Der Betrieb wurde im Jahr 1973 vom Großvater Antonio Alonso gegründet und 1991 an Schwiegersohn Martin Eugenio übergeben, der wiederum den Betrieb 2012 an seinen Sohn Alonso Rubén weitervererbte. Der Junior-Chef möchte langfristig seinen Betrieb mit 200 Holsteinkühen zur Gänze auf Fleckvieh umzustellen. „Für mich steht ganz klar die Qualität der Kühe bei der Selektion im Mittelpunkt. Mein Augenmerk liegt auf jugendlichen, leistungsstarken Erstlingskühen mit bestem Euter und gutem Fundament. Beim Abladen der Jungkühe auf meinem Betrieb verhielten sich die Tiere wie beim ersten Weidegang im Frühling: Die Tiere sprangen vor Freude, waren sauber und in einem sehr guten Zustand“, freut sich Alonso Rubén bei der Ankunft seiner Fleckviehkühe.



Ing. Josef Scharner (NÖ Genetik) klassifiziert die Erstlingskühe mittels FleckScore. Foto: Manrique Gómez



Die GANADERÍA EL PRADO SL-Farm: Liegeboxenlaufstall mit höchstem Komfort: Sandstreu, Ventilatoren, genügend Licht und Wasserdüsen für die heißen Monate. Foto: Manrique-Gómez

Eckdaten Betrieb

Eigentümer: Ruben Martin Alonso, Ganadería El Prado SL-Farm

Betriebsführer: Alonso Rubén

Arbeitskräfte: Betriebsführer, Vater Eugenio und eine Melkerin

Seehöhe: 640 m

Ø Niederschlag/Jahr: 340 mm

Klima: Durchschnittstemperatur im Jänner bei 6,1 °C, im Juli ca. 24,2 °C, dabei meist trocken und heiß

Betriebsgelände: 15 000 m²

Schwerpunkt: Intensive Milchproduktion

Transporteur: geneticAustria GmbH

Route: Österreich – Frontenau (3 h Pause) – Blanquefort (24 h Pause) – Toledo

Tierankauf: 2018 (84 Stk.)

Herkunft: Österreich (NÖ Genetik, FIH und RZO)

Aktueller Tierbestand: 188 Milch-

kühe (84 Fleckvieh, 104 Holstein)

Ø Milchleistung 2018: 10 675 kg – 3,80 % F – 3,20 % EW (mit FV ab Okt.)

NRR90 (Besamungserfolg): 67 %

Zellzahl: 100 000 – 150 000

Fütterung: 35 kg Maissilage, zeitweise Luzernesilage, 2 kg Stroh, 6 kg Olivenpulpe, 12 kg Kraftfutter

Melktechnik: 2 x 8 Fischgräten-Melkstand

Stallform: Laufstall mit Liegeboxen

Pilotprojekt: Vergleich der Milchmenge, -qualität und Fitness zwischen Fleckvieh und Holstein

Management: Klauenpflege vor dem Trockenstellen, 3 x/Woche Klauenbad mit Formaldehyd (10%), Brunsterkennung mit Pedometer, Kreuzungskälber werden nach 10 Tagen verkauft

Quelle und Fotos: Manrique-Gómez, Scharner



AM SAMSTAG, DEN 1. JUNI IST WELTMILCHTAG!

Milch ist ein fixer Bestandteil in der Ernährung der österreichischen Bevölkerung. Jedes Jahr werden nicht nur 77 Liter Milch getrunken, sondern auch 22 kg Käse und 5 kg Butter genossen. Nach einer RollAMA Motivanalyse im April/Mai 2018 konsumieren 39% der Österreicher täglich Milch und Milchgetränke. Milch trägt auch wesentlich zur Wertschöpfung im ländlichen Raum bei. Die Milch-, Kälber- und Rinderproduktion machte im Jahr 2018 29,7% des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereiches aus, auf das Konto der Milchproduktion gehen alleine 18,1%. Dafür verantwortlich zeichnen sich 27.963 Betriebe, die im Jahr 2018 insgesamt 3,391 Mio. Tonnen Milch, das ist ein Plus von 77.200 t bzw. +2,3 % im Vergleich zum Vorjahr, an die Molkereien bzw. sonstige Aufkäufer anliefern haben. Und das in höchster Qualität. Bei 99,36 % der Anlieferungsmilch gab es keine Qualitätsabzüge.

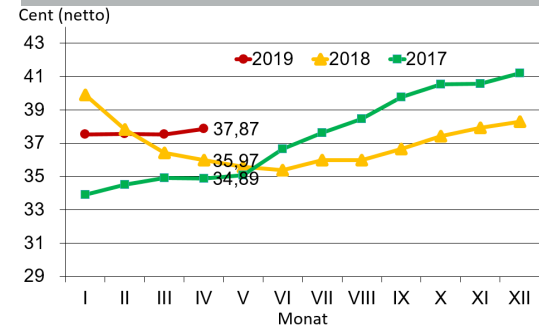
Heimische Preise legten im April leicht zu

Nachdem im Jänner und Februar die heimischen Erzeugermilchpreise stabil geblieben sind, war im März ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Im

April zahlten die Molkereien ihren bäuerlichen Lieferanten für GVO-freie Qualitätsmilch mit 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß im Durchschnitt netto 37,87 Cent/kg beziehungsweise 42,79 Cent brutto. Gegenüber dem Vormonat ergab sich somit ein kleines Plus von 0,35 Cent netto, das Vorjahresniveau wurde gleichzeitig um rund 1,9 Cent übertroffen. Für GVO-freie Qualitätsmilch ohne Bio- und Heumilchzuschlag zahlten die Molkereien durchschnittlich 35,25 Cent netto/kg, das waren um 0,31 Cent mehr als im Vormonat. Für Biomilch wurden im Mittel 45,13 Cent je kg Erlöst (+0,26 Cent).

EU: Erzeugermilchpreise waren im März rückläufig

Die EU-Erzeugermilchpreise waren nach dem leichten Minus im Februar 2019 auch im März rückläufig. Führende europäische Molkereien zahlten ihren Lieferanten im Mittel 33,52 Cent netto/kg Rohmilch. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat einen Rückgang von 0,33 Cent. Gegenüber dem Vorjahresniveau blieben die Erlöse im Schnitt unverändert, berichtet das AIZ.



Milchpreiserhebung Österreich - Auszahlung April 2019 auf Basis aller Inhaltsstoffe, Durchschnitt aller Qualitäten und aller Milchsorten auf Basis 4,2% Fett und 3,4% Eiweiß (alle Beträge in Cent, netto). Grafik: ZAR

LEISTUNGSKONTROLLE: ICAR-AUDIT ERFOLGREICH BESTANDEN

Anfang des Jahres fand in Österreich die Auditierung durch das Internationale Komitee für Leistungsprüfungen (ICAR) statt.

Ganze zwei Tage lang dauerte die Kontrolle über die Umsetzung der ICAR Richtlinien in Österreich. Einerseits auf einem Milchleistungskontrollbetrieb jeweils in Niederösterreich und auch in Oberösterreich, andererseits auf einem Fleischleistungskontrollbetrieb in Niederösterreich. Dabei wurden die Arbeitsabläufe und Aufzeichnungen des Qualitätsmana-

gements auch in der Zentrale des LKV Niederösterreich kontrolliert. Als Auditorin war Frau Marija Klopčič aus Slowenien tätig. Im Zuge des Audits wurde die praktische Umsetzung der ICAR-Richtlinien in Österreich kontrolliert. Schlussendlich liegt nun der zufriedenstellende Endbericht vor. So kann die ZAR in Vertretung für die LKVs das international anerkannte Siegel „Certificate of Quality“ weiterführen und liegt damit auf dem international anerkannten Niveau.



Ein besonderer Dank gilt den Personen, die bei der Abwicklung des Audits zur Verfügung gestanden sind, v.l.: Gerhard Scheibenreiter (NÖ), Martin Gehringer (NÖ), Maria Kopicic (Slowenien), Karl Zottl (NÖ) und Franz-Josef Auer (LKV AUSTRIA) freuen sich über das bestandene Audit durch das internationale Komitee für Leistungsprüfungen (ICAR).



JUNGZÜCHTERPROFI



Die RINDERZUCHT AUSTRIA gratuliert den neuen Jungzüchterprofi-AbsolventInnen, v.l.: Renate Maria Emmersdorfer aus der Steiermark, Johann Egger aus Salzburg, Daniel Murke aus der Steiermark und Martin Kerscher aus Tirol mit NTÖ-Bildungsleiterin Johanna Prodingner.

Foto: ZAR

JUNGZÜCHTERPROFI: SCHWERPUNKT FLEISCHRINDER

Am 25. Mai 2019 trafen sich die JungzüchterInnen an der LFS Althofen in Kärnten. Der thematische Schwerpunkt lag in der Fleischrinderzucht mit den Spezialthemen Zuchtwertschätzung, Zuchtprogramme und Exterieurbeurteilung. „57% aller Kühe in Kärnten sind Mutterkühe, wobei das Kärntner Blondvieh am meisten verbreitet ist. Für eine gezielte Anpaarung ist es besonders wichtig, dass die Ausgangssituation erhoben und ein betriebliches Zuchtziel formuliert wird“, berichtete DI Bernhard **Prunner** von kärntnerrind. „Züchten heißt denken in Generationen und ist komplexer als von vielen erwartet. Es gibt

sehr viele Faktoren, die den erkennbaren Zuchtfortschritt beeinflussen“, so der Referent Dr. Christian **Fürst** (ZuchtData).

Vier AbsolventInnen des Jungzüchterprofis ist es erstmals gelungen, den Jungzüchterprofi für den Produktionsschwerpunkt Fleisch abzulegen. Dabei haben sie vier Spezialmodule in den Bereichen Fütterung, Produktqualität, Betriebsmanagement und Zucht abgelegt. Hast auch du Interesse beim Jungzüchterprofi teilzunehmen? Dann melde dich bei der Projektleitung Johanna **Prodingner** unter prodingner@zar.at und sei beim Neustart im Jänner 2020 dabei.

UKRAINE-FORUM IN WIEN



Die ukrainischen Experten waren unter anderem zu Gast in der ZAR sowie im Internationalen Kompetenzzentrum für Rinderzucht in Pyhra (IK Pyhra).

Foto: AAC

Das Außenwirtschaftscenter der Wirtschaftskammer Österreich veranstaltete in Wien ein Ukraine-Forum mit hochrangigen Teilnehmern aus Politik und Wirtschaft. Landwirte, die sich bereits im Februar auf der Messe in Kiew für österreichische Zuchtrinder interessiert haben, waren ebenfalls nach Wien gekommen. Der Austrian Agricultural Cluster AAC veranstaltete für die Delegation ein Fachprogramm, das auch den Besuch eines Rinderzuchtbetriebes beinhaltete. Bei

der „gemischten Kommission“, die aus hochrangigen Vertretern beider Länder und im Anschluss an das Forum im Ministerium stattfand, konnte Martin **Stegfeller** neuerlich auf den Abschluss eines Veterinärzeugnisses mit der Ukraine drängen. Dieses ist notwendig, um Exporte in die Ukraine durchführen zu können. Einen positiven Abschluss gibt es bis dato noch nicht, da in der Ukraine soeben die Regierung neu gebildet wird.

SERBIEN: VIEL BEACHTUNG FÜR ÖSTERREICHISCHE TIERE



V.l.: Hermann Wieser (GF AAC), Christian Branzenz (Agrarattaché), Ägidius Kogler (RINDERZUCHT AUSTRIA), Josef Miesenberger (GF FIIH), Herr Vrbajac (Importeur), Karl Zottl (GF NÖ Genetik), Anton Wagner (Obmann AAC).

Foto: Kogler

Die Messe in Novi Sad ist seit vielen Jahren ein Fixpunkt im Messekalendar der ZAR. Auch heuer wurde eine Gruppe österreichischer Zuchtrinder ausgestellt, die bei den Messebesuchern aufgrund der guten Qualität viel Beachtung fand. Die 9 Kalbinnen stammten von Betrieben aus Tirol, Steiermark, Kärnten und Niederösterreich. „Serbien ist ein stabiler Absatzmarkt mit geringer Transportentfernung. Zweinutzungsrasen, insbeson-

dere Fleckvieh, dominieren und sind von den Bauern gefragt. Neben trächtigen Kalbinnen ist die Lieferung von Rindersperma ein wichtiger Exportzweig“, berichtet Ing. Ägidius **Kogler** aus Novi Sad. Die Präsenz der RINDERZUCHT AUSTRIA in Serbien auf der Messe Novi Sad, zu der auch Besucher aus den angrenzenden Ländern kommen, ist daher wichtig und hat eine besondere Bedeutung.



KOLUMBIEN: FLECKVIEHNATION IN LATEINAMERIKA

Medellín in Kolumbien war wieder Schauplatz für die 30. Nationale Fleckviehschau, die im Rahmen der „Expo Finca“ veranstaltet wurde. Preisrichter Ing. Ernst **Grabner** und Ringmann DI Alexander **Manrique Gómez** suchten die besten Tiere im Hinblick auf Langlebigkeit und Fit-

ness der Tiere aus, zwei wesentliche Aspekte der Wirtschaftlichkeit. In Summe stellten sich 19 Betriebe der Savannen Bogotas, Antioquia, Boyaca und Tolima den beiden Preisrichtern. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der kommenden Ausgabe des FLECKVIEH **AUSTRIA**-Magazins.



Ing. Ernst Grabner (NOE GENETIK) und DI Alexander Manrique Gómez (FLECKVIEH AUSTRIA) als Preisrichter bei der 30. Nationalen Fleckviehschau in Medellín, der zweitgrößten Stadt Kolumbiens.

1. FLECKVIEHTAG IN TOLEDO, SPANIEN

Die genetic**AUSTRIA** GmbH hat schon seit vielen Jahren gute Kontakte ins spanische Zuchtgebiet rund um Toledo. Immer wieder finden Lieferungen von Zuchttieren der Rasse Fleckvieh statt. Neben den in der Region bereits bekannten Fleckvieh-Vorzeigebetrieben organisierte die genetic**AUSTRIA** GmbH gemeinsam mit der NÖ Genetik den 1. spanischen Fleckviehtag. Rund 60 spanische Züchter, Professoren und Studenten der Universidad de Madrid sowie der Geschäftsführer der Molkerei Lacteos Toledo SL folgten der Einladung. DI

Karl **Zottl** (GF NÖ Genetik) hob die Vorzüge österreichischer Fleckviehgenetik hervor, Obmann Leopold **Buchegger** (GF NÖ Genetik) präsentierte seinen Betrieb, DI Alexander **Manrique Gómez** erläuterte den Unterschied zwischen den verschiedenen Produktionsrichtungen der Rasse Fleckvieh und Simmental sowie die kommerzielle Verpflichtung bzw. Kooperation zwischen Österreich und Spanien. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie in der kommenden Ausgabe des FLECKVIEH **AUSTRIA**-Magazins.



DI Karl Zottl (GF NÖ GENETIK) und DI Alexander Manrique Gómez (FLECKVIEH AUSTRIA) informierten 60 spanische Züchter die verschiedenen Produktionsrichtungen sowie das Potential der Rasse Fleckvieh. Foto: Barreira

150 JAHRE MURBODNER-ZUCHT

Im Mai feierte der Verein der Murbodnerzüchter Österreichs mit Obmann Johann **Hörzer** das 150-Jährige Bestehen. Aus diesem Anlass fand im West-Center in Graz vor zahlreichen Medienvertretern eine Pressekonferenz statt. Bei den Statements wurde vor allem das große Engage-

ment der Murbodner-Züchter sowie die Kooperation mit SPAR/Tann hervorgehoben. Zum besonderen Highlight wurde die Verkostung eines Murbodner-Beiriedes. Für diesen Anlass wurde eine eigene [Festschrift](#) angefertigt.



V.l.: Mag. Christoph Holzer (GF SPAR Steiermark), Agrarlandesrat Johann Seitinger, Siegfried Weinkogl (Leiter TANN Graz), Johann Hörzer (Obmann Murbodnerzüchter) standen im Rahmen der Pressekonferenz als Ansprechpartner zur Verfügung.

JUNGZÜCHTERPROFI-I-KUH WORKSHOP

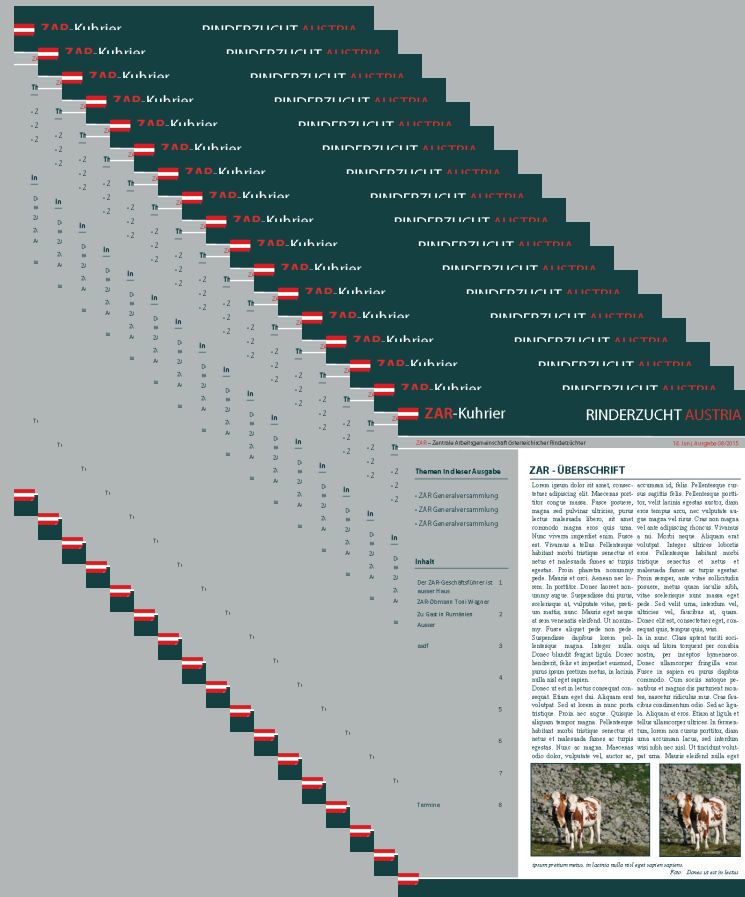
Jetzt anmelden!

Rinderzucht ist deine große Leidenschaft? Du bist zwischen 14 und 17 Jahre alt? – Dann bist du beim I-Kuh Workshop genau richtig! Der I-Kuh Workshop in Niederösterreich findet

vom 4.-6. Juli 2019 in der LFS Pyhra, NÖ, statt. Gleich anmelden unter www.nutztier.at/bildung, nähere Infos erhältst du bei Projektleiterin Johanna **Prodinger** unter prodinger@zar.at oder auf www.zar.at



- *Aktuell*
- *Alle drei Wochen*
- *Kurz und bündig*
- *Information aus erster Hand*
- *Kostenlos*



Der **kostenlose** Kuhrier der ZAR informiert im Abstand von 3 Wochen über die wichtigsten Ereignisse in der österreichischen und internationalen Rinderzucht.

Anfordern unter Info@zar.at

www.rinderzucht-austria.at
A - 1200 Wien, Dresdner Straße 89/19

Tel. + 43 1 334 17 21 - 11

info@zar.at | www.zar.at